Sieg-Lahn-Zeitung

V. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 141. (Erstes Blatt.) Siegen, Mittwoch, 29. November 1889.

Freisinnige Colonialpolitik.

Es würde ein guter Magen dazu gehören, Alles, was die „Freisinnigen" im Reichstage zur Colonialpolitik vorgetragen, verdauen zu wollen. Die Kost ist zu zähe, zu lederartig, im Wesentlichen aus abgestandenen Redensarten bestehend; daneben auch zu einförmig: Richter und immer wieder Richter. Zu West- und Ostafrika, zu Kamerun, Togo, Lüderitzland, Witu, Sansibar, Marschallinseln, Apia, zu vorhandenen und nicht vorhandenen, gegenwärtigen und zukünftigen Colonieen sagt immer Derselbe dasselbe Sprüchlein auf. Einige Abwechslung bringt er freilich in die Sache durch das Persönliche; das ist ja die Stärke seiner Beweisführung: Nadelstiche statt der Gründe. Ein Gegenstand findet sich immer. Früher war es Bismarck's Vater; jetzt ist, da dieser procul negotiis ferne weilt, in Friedrichsruh auf Lorbeeren ruht, Bismarck der Sohn an die Stelle getreten. Wie bequem ist doch diese Gelegenheit! Nichts verführerischer, als die Verdienste des größten deutschen Staatsmanns, der ein langes Leben hinter sich hat, mit denen des Sohnes zu vergleichen, der unter seinem Vater arbeitet und es immer noch nicht dahin gebracht hat, diesen in den Schatten zu stellen. Schon 38 Jahre 11 Monate alt, und noch nichts für die Unsterblichkeit gethan. Wie hätte sich Richter diesen Trumpf entgehen lassen können! Aber wo bleibt der Eindruck? Er läßt sich kurz zusammenfassen: Worte, nichts als Worte. Man wundert sich nur, was der Mann in Einer Sitzung alles vortragen kann. Wie heißt es doch im Catull „vom Redner Calvus"?

> Neulich machte mich Einer herzlich lachen
> Beim Gericht: Da mein Calvus alle Frevel
> Des Vatinius gründlich vortrug, hub mein
> Mann die Hände verwundernd auf und sagte:
> „Götter! was hat der Gute für ein Mundstück"!

Tagesnachrichten.

* **Berlin**, 27. Nov. Der Kaiser fuhr heute Morgen 9 Uhr zur Jagd und verließ um 2 Uhr mittelst Sonderzugs Liebenberg, um nach Berlin zurückzukehren. Von 3–5 Uhr nahm der Kaiser die Vorträge des Militärcabinets, des kommandirenden Admirals des Marinekabinets und des Staatssecretärs des Marineamts entgegen. Abends begab sich der Kaiser zur Vorstellung der „Perser" im Augusta-Gymnasium nach Charlottenburg, wo er mit der Kaiserin zusammentraf. Nach Schluß der Vorstellung erfolgte die Rückkehr nach dem Neuen Palais bei Potsdam. — Am 29. Nov. sind 50 Jahre verflossen, seitdem König Friedrich Wilhelm III. dem damaligen Hauptmann v. Moltke den Orden pour le mérite verlieh. — Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Staatssecretär Graf Bismarck gab gestern Abend ein größeres diplomatisches Diner, woran theilnahmen: der englische und der russische Botschafter, die Gesandten der Schweiz, von Portugal, der Niederlande, der argentinischen Republik, von Schweden, Belgien, Rumänien, den Vereinigten Staaten u. s. w.

Berlin, 26. Nov. Arge Skandalszenen haben sich dem „B. T." zufolge wieder im böhmischen Landtag zugetragen; es handelte sich um die Anbringung einer Gedenktafel für Johann Huß am Museum. Die Jungtschechen regalirten die Feudalen und Klerikalen mit den Zurufen: „Schmach!" — „Schande!" — „Reaktionäre Jämmerlinge!" — „Römlinge!" — „Niedertracht!" — „Klerikale Gemeinheit!" ꝛc., während Prinz Karl Schwarzenberg die Hussiten eine „Bande von Räubern und Brandstiftern" und gleich darauf die Jungtschechen „Neuhussiten" nannte, gegen welche zu kämpfen er stolz wäre. Der Spektakel war fürchterlich, lange Zeit konnte die Ruhe nicht wieder hergestellt werden. In Prag herrscht große Bewegung. Diese Hussitendebatte hat Oel ins Feuer gegossen. Die Jungtschechen beabsichtigen dieselbe agitatorisch auszubeuten.

= **Berlin**, 27. Nov. Die Art, wie die deutschfreisinnige Partei unter Führung des Herrn Richter in der diesmaligen Etatsberathung die auswärtige, insbesondere die coloniale Politik behandelt hat, wird im ganzen Lande denselben Unwillen erregen, den sie im Reichstag erregt hat. Man ist ja von dieser Seite vieles gewohnt, aber ein solches Uebermaß von giftiger Schmähsucht und Gehässigkeit hat sich doch noch niemals auf einen Zeitraum von wenigen Stunden zusammengedrängt, und das Schlimmste ist, daß die Partei sich gar nicht mehr schut, offenbar deutsche Interessen in der frivolsten und unpatriotischsten Weise zu gefährden und zu schädigen. Erst wurden ganz nutzlos die Streitigkeiten mit der Schweiz, über deren glückliche Beilegung und fast schon vollständiges Vergessensein Jedermann froh war, wieder aufgewühlt, natürlich nur um vor dem ganzen Auslande die Reichsregierung in dieser Angelegenheit als streitsüchtig und provocirend hinzustellen. Noch mehr Gift aber wurde dann bei den Verhandlungen über colonialpolitische und überseeische Interessen verspritzt. Während sich die Regierung die größte Mühe gibt, gerechte Ansprüche des deutschen Handels im Nigergebiet gegen die Rechtswidrigkeiten einer englischen Handelsgesellschaft zu schützen und bei der Londoner Regierung durchzusetzen, versucht Herr Richter geradezu die deutschen Ansprüche als unberechtigt hinzustellen und gibt der englischen Regierung einen verständnißinnigen Wink, wie sie in Consequenz der Streitigkeiten am Niger sich in die deutschen Verhältnisse in Ostafrika und Neuguinea einmischen könne. Daß dabei die Thatsachen in gröbster Weise entstellt werden müssen, kümmert Herrn Richter ebenso wenig, wie daß es sich am Niger gar nicht um Colonialpolitik handelt, sondern um die einfache Pflicht der Regierung, berechtigte Interessen ihrer Landsleute auf fremdem Gebiet zu schützen. Alle andern Deutschen betrachten es als die werthvollste Frucht der Herstellung der nationalen Einheit, daß der Deutsche im Ausland jetzt Schutz und Recht findet; Herr Bamberger aber, der natürlich auch überall dabei sein muß, wo das Reich verunglimpft wird, erblickt darin eine Chimäre, für die man das deutsche Geld nicht vergeuden dürfe. Die deutsche Witugesellschaft ferner wird heruntergerissen, obwohl sie ein reines Privatunternehmen ist, das Reich noch keinen Pfennig gekostet hat und überdies auch gerade jetzt in Unterhandlungen steht, bei denen das Hineinzerren in die Oeffentlichkeit nur empfindlichen Schaden bringen kann. Ebenso rücksichtslos gegen gewichtige deutsche Interessen verfuhr Herr Richter bei seiner Erörterung der Vorgänge in Samoa. In jedem Parlament der Welt würde die Opposition so viel Takt und Patriotismus besitzen, schwebende Unterhandlungen nicht durch Dreinreden zu stören, zumal wenn sie auf den Schaden hingewiesen wird, den sie damit anrichten kann. Herr Richter aber besitzt diesen Takt und Patriotismus nicht, und dann wird er noch sehr entrüstet, wenn man ihm vorwirft mit dem Bewußtsein der Schädigung nationaler Interessen solche Erörterungen zu provociren. Herr Richter arbeitet mit seiner parlamentarischen Thätigkeit den Wahlen offenbar sehr glücklich vor. Je länger er am Werk ist, um so größer wird die Zuversicht in allen Kreisen, die noch Nationalgefühl und Patriotismus besitzen.

Potsdam, 27. Nov. Der Kaiser hat sich 8 Uhr 42. Min. von der Wildparkstation mit einem Sonderzuge nach Pleß begeben. — **Breslau**, 28. Nov. Der Kaiser passirte heute Nacht 3 Uhr mittels Sonderzuges den hiesigen Bahnhof. — **Pleß**, 28. Nov. Die Ankunft des Kaisers erfolgte um 8 Uhr Morgens. Zum Empfange waren der Fürst von Pleß, Landrath Schröder, Rittmeister v. Ivin, Bürgermeister Hübner erschienen. Der Kaiser begrüßte zunächst den Fürsten von Pleß in herzlichster Weise, die Begrüßung der übrigen Jagdgäste erfolgte in der Fasanerie. Vormittags findet die Jagd auf Fasanen und Hasen statt, das Frühstück wird im Jagdzelt eingenommen, um 7 Uhr Abends ist großes Jagdessen. Kaiser Wilhelm und die ihn begleitenden hohen Herrschaften waren bei der Ankunft im Jagdanzuge.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Das Programm für den Kaiserbesuch hat eine Erweiterung dadurch erfahren, daß der Magistrat zu einer allgemeinen Illumination der Stadt auffordert. Der Kaiser wird nach seiner Ankunft eine Rundfahrt durch Frankfurt machen und namentlich den historischen Theil der Stadt mit seinen Sehenswürdigkeiten in Augenschein nehmen.

Altenburg, 26. Nov. Der Kaiser wird zur Hummelshainer Hofjagd am 19. und 20. December hier erwartet, ein anderer Besuch hier soll, wie der „K. Z." gemeldet wird, im Mai stattfinden.

Brüssel, 27. Nov. Die Indepandance Belge meldet die Ernennung Stanleys zum Statthalter des englischen Ostafrikagebiets.

Paris, 26. Nov. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl Dillons für ungültig erklärt. — Im Auswärtigen Amt sind Depeschen aus Brasilien eingetroffen, welche berichten, daß bisher noch keine Regierung die Republik anerkannt habe. Die Regierung in Brasilien warte übrigens den Beschluß der demnächst zusammentretenden konstituirenden Versammlung ab, um alsdann für die von der Versammlung beschlossene Regierungsform die Anerkennung nachzusuchen. Die französischen Vertreter in Brasilien haben Instruktionen erhalten, die bisher zwischen Frankreich und Brasilien bestandenen Beziehungen auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

London, 27. Nov. Die „Times" schreibt: „Mr. Stanley dürfte, wie uns aus bester Quelle versichert wird, nicht vor Ende Januar nach London zurückkehren. Er wird wahrscheinlich einige Zeit in Mombassa weilen und mit seinen Erfahrungen Mr. George Mackenzie daselbst in der Organisation der Verwaltung von British-Ostafrika unterstützen. Man hofft, Mr. Stanley dürfte nach einer Ruhepause veranlaßt werden, die Verwaltung dieser wichtigen Gegend zu übernehmen. Es würde augenscheinlich von höchster Wichtigkeit für die britischen Interessen in diesem Himmelsstriche sein, daß ein Mann, der so Großartiges in Afrika geleistet und sich unter den schwierigsten Verhältnissen so überaus fähig gezeigt hat, zur Wahrung derselben ausersehen werden sollte.

Bukarest, 27. Nov. Die heutige Thronrede sagt, das Land verlange von seinen Vertretern erleichterte Arbeit zur Konsolidirung der Finanzlage. Der König habe dieses Verlangen auf seiner letzten Reise konstatirt. Die Thronrede stellt die guten Beziehungen zu allen Mächten, sowie den Erfolg der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Bemühungen fest.

Pest, 27. Nov. Im Abgeordnetenhause kam es heute anläßlich der Budgetdebatte von neuem zu lärmenden Scenen. Tiszas Erwiderungen auf die Angriffe der oppositionellen Redner wurden wiederholt unterbrochen und schließlich vollständig verhindert. Iranyi und Ugron griffen Tisza in den heftigsten Ausdrücken an und zogen sich drei Ordnungsrufe zu.

Konstantinopel, 27. Novbr. Der kaiserliche Ferman betreffend die Amnestie für Kreta wird durch den Admiral Achmed Ratib Pascha überbracht werden. General Hobe Pascha begibt sich morgen nach Berlin, um im Auftrage des Sultans sechs edle arabische Pferde nach dort zu bringen, von denen zwei für Kaiser Wilhelm und je eins für die Kaiserin, den Prinzen Heinrich, den Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg und den Grafen Herbert Bismarck bestimmt sind.

Aus **Samoa** ergeht ein Ruf um Beiträge für Erhaltung der deutschen Schule zu Apia, welche unter Leitung des Herrn Dr. O. Sierich am 1. August 1888 mit einer Anzahl von 26 Schülern eröffnet wurde. „Trotz der mannigfachen Entbehrungen und Widerwärtigkeiten, mit denen man in den unruhigen Zeiten des verflossenen Jahres zu kämpfen hatte — fortwährender Bürgerkrieg, Feuersbrunst, Orkan, Niederlage des Handels und die Concurrenz von 4 fremden Schulen (eine Knabenschule der französischen Mission, eine Mädchenschule der französischen Mission, eine Knaben- und Mädchenschule der London-Mission Society, eine Knaben- und Mädchenschule eines englischen Privatlehrers) ist nunmehr das erste Schuljahr mit recht erfreulichem Erfolge zu Ende geführt worden. Ein Bericht darüber ist in der Zeitschrift des Allg. Deutschen Schulvereins in Berlin veröffentlicht worden. Es erscheint uns demnach eine Ehrenpflicht, diese aus rein nationalem Gefühl hervorgegangene Einrichtung, welche unter so vielen Anfeindungen und schwierigen Verhältnissen ein Jahr lang wacker aufrecht gehalten worden ist, nicht fallen zu lassen. — Beiträge werden entgegengenommen durch die Süd-Austral. Zeitung in Adelaide, die Deutsche Handels- und Plantagengesellschaft der Südsee-Inseln zu Hamburg, den Buchdruckereibesitzer H. Schlüter in Hannover, Osterstr. 63, den Vorstand der deutschen Schule zu Apia.

Im zweiten Berliner Reichtagswahlkreise tagte am Montage der Freisinn. Herr Professor Virchow erstattete seinen Rechenschaftsbericht, über den weiteres zu sagen nicht verlohnt. Nachher aber befaßte man sich mit den hiesigen **Stadtverordnetenwahlen** und nahm einstimmig folgenden Antrag an:

> „In den Bezirken, in welchen ein Kandidat der Sozialdemokratie und der Bürgerpartei zur Stichwahl steht, ist es Pflicht jedes freisinnigen Wählers, für den Kandidaten der Sozialdemokratie einzutreten."

Wir haben uns erlaubt, an Stelle der von der freisinnigen Versammlung beliebten Metapher „Arbeiterpartei" das richtige Wort: „Sozialdemokratie" zu setzen, weil dem freisinnigen Wähler die Art der ihm auferlegten Pflicht dadurch doch noch besser zum Bewußtsein kommen dürfte. — Und eine solche Pflicht legt der Deutschfreisinn in demselben Moment den Wählern auf, in welchem sozialdemokratische Parteitage allerorts beschließen, bei Stichwahlen Stimmenenthaltung zu üben, weil die Freisinnigen im Grunde doch eine ganz unzuverlässige Partei seien! Weiter, als es der Freisinn in seiner Selbstverleugnung gegenüber der Sozialdemokratie treibt, kann man es nicht gut treiben; dabei aber wissen manche Blätter allerlei Symptome aufzustöbern, die auf einen zu Gunsten des Freisinns gerichteten Zug nach links deuten sollen. Im Freisinn weiß man das besser; bestände solcher Zug nach links, so brauchte der freisinnige Parlamentarismus nicht vor den Sozialdemokraten schon jetzt in die Kniee zu sinken.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin**, 27. Nov. Der Reichstag schloß sich heute zunächst dem Antrage der Geschäftsordnungscommission an, das Mandat des Abg. v. Cuny wegen seiner Ernennung zum Honorarprofessor für nicht erloschen zu erklären, und setzte dann die Etatsberathung bei dem Posten für Kamerun fort. Es entspann sich eine Debatte über den Antrag Richter, die Localetats für die Schutzgebiete im nächsten Jahre durch Einverleibung in den Reichshaushaltsetat der Beschlußfassung des Reichstags zu unterbreiten. Die Debatte schloß mit der vom Abg. v. Bennigsen beantragten Ueberweisung des Antrags an die Budgetcommission. Bei der Position für Topo nahm der Abg. Richter den Kampf gegen die Kolonialpolitik wieder auf, indem er, gestützt auf von der „Kreuzztg." veröffentlichte Artikel des Afrikareisenden Krause, den Vorwurf erhob, daß Topo im Gegensatz zu den umliegenden englischen Colonien ein Hauptsitz des Sklavenhandels, und ferner, daß der sog. Aufschwung des Handels von Topo nur eine Folge des Schmuggels sei. Geh. Leg. Rath Krauel gab eine sachliche, von jeder Uebertreibung sich fern haltenden Darlegung der commerciellen Bedeutung des Topogebietes, widerlegte mit beißendem Sarkasmus die Richter'sche Geringschätzigkeit und stellte bezüglich der Krause'schen Behauptungen den vom Reichscommissar in Topo eingeforderten Bericht in Aussicht, wobei er indeß auf das persönliche Verhalten des genannten Reisenden ein Streiflicht fallen ließ, welches die Angaben desselben nicht gerade als zweifelfrei erscheinen läßt. Die Mittheilungen des Regierungscommissars über die Bedeutung des Handels von Topo wurden durch den Abg. Wörmann aufs Trefflichste ergänzt. Derselbe gab dann, über das einzelne Gebiet hinausgehend, ein überaus erfreuliches Bild von dem Werthe, welchen der Handel mit Westafrika bereits jetzt für Hamburg hat, und wie dieser Handel bereits auf die deutsche Industrie zurückwirkt. Mit vollem Recht betonte der Redner die Nothwendigkeit einer activen Kolonialpolitik als Stützpunkt der weiteren Entwickelung unseres Welthandels und ermahnte unter diesem Gesichtspunkte, von unserem Besitze in Afrika keinen Fuß breit aufzugeben, vielmehr denselben nach Möglichkeit zu erweitern. Nach einer gereizten, aber von einer großen Unaufmerksamkeit des Hauses begleiteten Erwiderung des Abg. Richter wurde die Debatte geschlossen. Bei der Position für das südwestafrikanische Schutzgebiet wurde zugleich der Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungsausgaben in diesem Gebiete mit zur Discussion gestellt. Die Mittheilungen, welche der Berichterstatter Abg. Bürklin über die gegenwärtige Lage des südwestafrikanischen Schutzgebietes machte, wurden sehr eingehend durch den Staatssecretär Graf Bismarck ergänzt. Aus der Darlegung desselbin ist zunächst zu entnehmen, daß die großen Besorgnisse, welche man längere Zeit wegen des Schicksals der unter dem Hauptmann v. Francois stehenden Schutztruppe hegte, wohl nicht begründet sind. Des Ferneren scheint die Möglichkeit, daß

ein großer Theil des Gebiets durch Kauf an Engländer gelangen werde, nicht mehr zu befürchten sein. Dagegen ist eine deutsche Gesellschaft in dieser Richtung in der Bildung begriffen. Graf Bismarck schilderte dann ausführlich die Natur des Landes, gab einen historischen Rückblick auf die Entwickelung der Kapkolonie und schloß daran die Hoffnung, daß bei richtiger Ausdauer auch das benachbarte deutsche Gebiet die Mühen lohnen werde. Abg. Bamberger folgte mit einer langen Rede, um die ganze Kolonialpolitik als einen mit der Lage unseres Budgets nicht zu vereinbarenden Luxus zu verdammen. Die Debatte wurde auf morgen 1 Uhr vertagt.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 29. Nov. (Vortrag.) Am nächsten Dienstag, Abends 8 Uhr, findet, wie aus dem Inseratentheil dieser Nr. ersichtlich, im Lokale der Gesellschaft Erholung ein Vortrag des Herrn v. Hake auf dem Gebiete der colonialen Interessen statt. Der Vortragende wird das Thema behandeln: „Wie können die Vorurtheile der Deutschen gegen eine Besiedelung der Tropen überwunden werden?“ Sicher ein hoch interessanter Gegenstand, der hoffentlich auf eine größere Hörerschaft seine Anziehungskraft üben wird. Ueber die Person des Vortragenden geben wir folgende Notizen: v. H. ging im Mai 1887 nach D. O. A., war seit dem am 2. August 1887 erfolgten Tode des Baumeisters Wolff, Chef der Eisenbahnexpedition, recognoscirte resp. tracirte mit derselben die Linie in Usaramo, Useguha, Ukami und Usagara bis zur großen Regenzeit 1887. Als demnächst der Zollvertrag andere Maßnahmen in den Vordergrund stellte, wurde er Chef der technischen Abtheilung, übernahm also keine Zollstation. Er widmete sich den aufzuführenden Hochbauten und hatte Gelegenheit auf der „Barawa-Reise“ vor dem Aufstande alle Küstenpunkte kennen zu lernen. Als er in Pangani die Zollgebäude ausführen wollte, wurde er als Gast der Station mit von den Aufständischen umzingelt. Später war er zweimal zur Zeit der Buschiri-Kämpfe in Bagamojo, ohne jedoch zur Action zu kommen. In Dar-es Salam jedoch, wohin er sich Anfang Januar zur Einleitung der Befestigungsarbeiten begab, nahm er an den Gefechten theil und verblieb daselbst, bis Hauptmann Wißmann diese Stationen übernahm. Da die deutschostafrikanische Gesellschaft die technische Abtheilung auflöste, begab er sich, obwohl in den letzten 14 Monaten nicht der Malaria unterworfen, nach Haus. Zuvor jedoch stattete er Britisch-Indien einen Besuch ab, um sich über den dortigen Eisenbahnbau zu informiren.

+ Siegen, 9. Nov. (Ev. Gesellen-Verein.) Die gestern Abend abgehaltene Jahres-Hauptversammlung des ev. Gesellen-Vereins war noch ziemlich zahlreich besucht, jedenfalls die besuchteste der bisherigen. Bei dem Rückblick auf das Vereinsjahr konnte der Vorsitzende, Hr. Pfarrer Vorländer, hervorheben, daß auch dieses Jahr wieder einen großen Fortschritt, nicht bloß im äußeren Wachsthum, sondern auch in der Regsamkeit des inneren Vereinslebens erkennen lasse. Die Zahl der Mitglieder ist seit der letzten Jahresversammlung von 275 auf 510 gestiegen. Bei dieser Thatsache wurde denn auch die Nothwendigkeit der Erweiterung des Vereinssaales einstimmig anerkannt und wurden hiernach die hierauf bezüglichen Mittheilungen und Vorschläge des Vorstandes einhellig mit Freude und Dank begrüßt und genehmigt. Für den Bau ist schon unter den Vereinsmitgliedern eine namhafte Summe gesammelt. Auch haben eine Anzahl Freunde und Gönner des Vereins dem Vorsitzenden sehr dankenswerthe Beiträge für diesen Zweck schenkungsweise überwiesen. Immerhin aber ist erst ein Viertheil der erforderlichen Bausumme erreicht. Durch die regelmäßigen Mitgliederbeiträge wird der Verein in die Lage gesetzt werden, ein anzuleihendes Baukapital zu verzinsen und mit der Zeit abzutragen. Da aber auch für die Ausrüstung des zu erbauenden Saales Sorge getragen werden muß, so stehen dem Unternehmen noch bedeutende Schwierigkeiten entgegen. Hoffentlich gelingt es dem Verein, ohne sich eine allzuhohe Schuldenlast aufzubürden, sein Ziel zu erreichen und einen für seine Zwecke und für die kirchlichen Feste der ev. Gemeinde ausreichenden Saal zu schaffen. Unter den Beschlüssen der Versammlung ist noch hervorzuheben, daß der Verein auch praktische Ziele ins Auge fassen und mit dem neuen Jahre einen Unterrichtskursus in Buchführung, Wechselrecht ꝛc., vornehmlich für die jüngeren Vereinsmitglieder, einrichten will. Anmeldungen zur Betheiligung an demselben wurden schon in der Versammlung ziemlich zahlreich entgegengenommen; weitere Anmeldungen müssen bis spätestens zum 1. Januar bei dem Vorstande erfolgen. Bei der Vorstandswahl wurden wiedergewählt die Herren: Pfarrer Achenbach, Kirchmeister Stauf, Stadtsecretär Jung, Lehrer Zipp, Schreiner Weller, Uhrmacher Steuber; neugewählt wurden die Herren: Hospitalmeister Klappert und Schuhmacher Lenz. In der letzten Vorstandssitzung war bei einer Ergänzungswahl Herr Kaufmann Heinrich Giesler in den Vorstand gewählt worden. — Die gesammten Verhandlungen am gestrigen Abend legten erfreulicherweise Zeugniß ab von dem einmüthigen Geist, der im Verein waltet.

* Siegen, 29 Nov. (Wohlthätigkeits-Concert) Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für die Kinder verstorbener Kameraden des hiesigen Krieger-Vereins findet im »Hotel zum goldenen Löwen« am Sonnabend den 14. December, Abends 8 Uhr, ein Kammermusik-Abend, ausgeführt von hiesigen Musikschülern, unter Mitwirkung hochgeschätzter, musikalischer Kräfte und unter Leitung des Herrn Hermann Witt statt. Programm folgt.

— Siegen, 29. Nov. (Zum Weihnachtsfeste.) Für die Mehrzahl der Geschäftsleute soll jetzt die flotteste und auch die gewinnbringendste Geschäftszeit kommen. Es wird mit allen Kräften gearbeitet, um für das Weihnachtsfest gerüstet zu sein. Nicht selten müssen sich die Hände bis in den späten Abend hinein rühren, um das Lager zu vervollkommnen, Fehlendes zu ergänzen, damit schließlich der Weihnachtsverkauf ohne Säumen von statten gehe. Kleider machen Leute, ist ein alter Satz, der zum Weihnachtsfest mehr denn sonst praktisch erprobt wird. Aber die Festzeit bringt auch manchen Geschäftsmann und Handwerker unnöthige Leiden! Muß denn alles im letzen Augenblick bestellt werden, damit es über Hals und Kopf oder gar nicht bestellt werden kann? Es giebt wohl manches Stück, das nicht gut drei oder vier Wochen vor dem Christfest angefertigt werden kann, aber manches andere wird sich auch bei Zeiten machen lassen. Das Publikum erspart sich dadurch selbst die größte Unruhe und Aufregung, und den geplagten Herstellern wird auch etwas geholfen. Darum gebe jeder seine Bestellung bei Zeiten auf, nicht etwa bei auswärtigen Geschäften, sondern, wenn irgend möglich, bei den gewerbetreibenden Geschäftsinhabern seines Wohnorts! Das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Gedanke, unsern Gewerbetreibenden gegenüber eine Art Nächstenpflicht zu erfüllen, sollte uns schon abhalten, unser Geld nach auswärts zu tragen. Nach dieser Richtung hin den Lokalpatriotismus zu bethätigen, erachten wir als eine Pflicht, die in den Erwerbsverhältnissen gerade zur Weihnachtszeit mehr wie zu jeder andern Zeit viel Gutes und Segen stiften kann und wird.

* Siegen, 29. Nov. (Bitte für die Vöglein.) Seit heute Vormittag gehen gewaltige Schneemassen nieder, den Vögeln — in der Stadt freilich meist Sperlinge, doch auch Buchfinken — die Futterplätze völlig versperrend. Es ist ein richtiges Wetter, wie es sich für die nahende Weihnachtszeit, den mit nächstem Sonntag beginnenden Christmonat schickt. Wie es nach und nach zur Sitte fast aller deutschen Blätter geworden ist, in der beginnenden Winterszeit ein gutes Wort für die darbenden Vöglein einzulegen, so wollen auch wir an unserm Theil wiederum diese Pflicht erfüllen. Füttert, ihr mitleidigen Herzen, die nothleidenden Thierchen mit Körnerfrucht oder was sonst geeignet erscheint; und mißbraucht, ihr Knaben, nicht die Noth der Hungernden zur Nachstellung, zum Fang! In der schönen Jahreszeit erntet ihr den Lohn für eure Hülfe, euer werkthätiges Mitleid.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Nov. 19. Caroline Auguste, T. d. Gerbers Adam Vogel hier, ev.
„ 18. Catharina Maria, T. d. Gelbgießers Josef Kaiser hier, kath.
„ 20. 1 T. d. Schlossers Aug. Christian Nickel hier, ev.
„ 23. 1 T. d. Bergm. Herm. Wiegel hier, ev.
„ 24. Ernst, S. d. Fabrikarb. Ludw. Stöcker, Siegh., ev.
„ 20. Catharina Sophie, T. d. Heizers Carl Peucker, Hammerh., ev.
„ 25. 1 S. d. Handelsmanns Daniel Schultheis hier, kath.
Nov. 23. Anna, T. d. Kaufmanns Robert Reusch hier, ev.
„ 24. Lisette Anna Pauline Louise, T. d. Bergm. Hrch. Treude h., ev.
„ 22. Christiane Catharine Emma, T. d. Schmieds Heinrich Meier, Hammerh., ev.
„ 25. Hrch. Eduard, S. d. Bäckers u. Wirths Hrch. Demandt hier, ev.
„ 27. Adolf, S. d. Schlossers Adolf Otterbach, Siegh., ev.

Verehelichte.

Nov. 22. Gerber Friedrich Schneider hier, mit Anna Elisabeth Hoffmann, Siegh., kath.

Gestorbene.

Nov. 23 Klempner Johann Peter Zimmer hier, 38 J., kath.
„ 24. Minna, T. d. Fabrikarbeiters Eberhard Pfeifer, Siegh., 8 J. 2 M. 20 T., ev.
„ 24. Heinrich Friedrich, S. d. Bergmanns Josef Otterbach, Siegh., 2 J. 7 M., kath.
„ 25. Wittwe Lackirmeister Ferdinand Riedel, Catharina geb. Fischer hier, 76 J., kath.
„ 25. Tagelöhner Christian Groß, Würdinghausen, 61 J., kath.
„ 26. Maria Caroline, T. d. Bremsers Joh. Georg Kraemer, Hammerh., 2 M. 25 T., kath.
„ 26. Josef Wilhelm, S. d. Lokomotivführers Friedr. Stausberg h., 1 J. 4 M. 17 T., kath.
„ 27. Friedr. Wilhelm Carl, S. d. Bergm. Thomas Wilhelm Jacob Heuser, Siegh., 1 J. 11 M. 23 T., ev.
„ 26. Ehefrau Bäcker Hrch. Jochum, Susanne Wilhelmine geb. Koch hier, 39 J., ev.

Aufgebotene.

Nov. 25 Bergmann Ludwig Beitzel hier, mit Wittwe Bergmann Heinr. Becker, Louise geb. Blecher zu Fischelbach.
„ 26. Schreiner Engel Eduard Herling mit Lina Freund hier.
„ 27. Schreiner Wilhelm Hundhausen zu Rebbelroth, mit Wilhelmine Niederhausen zu Eichen.

Handel und Industrie.

— k Siegen, 29. Nov. (Verkehrs-Notizen.) 1) **Rheinbrücken-Fahrkarten.** Vom 15. Oktober d. J. ab ist die Nachlösung von Rheinbrücken-Fahrkarten nur noch dann erforderlich, wenn Fahrkarten nach bezw. von Station Deutz (aus der Richtung Opladen, Mülheim a. Rhein oder Betzdorf) zur Fahrt nach bezw. von Köln über die Rheinbrücke benutzt werden. — 2) **Gepäckbeförderung ohne gleichzeitige Lösung von Fahrkarten.** Vom 1. November d. J. an ist im Binnen- und Staatsbahn-Verkehr der Mindestbetrag der Fracht für die Beförderung von Expreßgütern (Güter aller Art), welche ohne Lösung von Fahrkarten zur tarifmäßigen Gepäckfracht auf Gepäckschein abgefertigt werden, wenn die Beförderung in gewöhnlichen Personenzügen erfolgt, versuchsweise auf 50 Pfg. für jede Sendung herabgesetzt worden. Bei einer Beförderung in Schnellzügen verbleibt es bei dem Mindestbetrage von 1 Mark.

Der Temperaturwechsel ist den meisten Menschen schon deßhalb sehr nachtheilig, weil die dem Körper zugeführten Speisen zu sehr von dem Einfluß der Witterung alterirt werden, und mithin auf die Verdauungsorgane schädlich wirken. Dazu kommt noch die Schwerverdaulichkeit einer großen Anzahl Gerichte, sodaß selbst Erwachsenen die Unannehmlichkeiten des Durchfalls nicht erspart bleiben. Die einsichtsvolle Hausfrau kann diesem Uebelstande leicht abhelfen, wenn sie ihren Pflegebefohlenen täglich einmal ein aus **Frank's Avenacia** hergestelltes Gericht servirt. Dadurch werden Verdauungsstörungen und Durchfall gehoben und dem Körper eine wohlschmeckende, heilsame und kräftige Nahrung zugeführt. Frank's Avenacia ist zu Mk. 1.20 die Büchse erhältlich in Siegen bei **Börner u. Melchior.**

Hierzu drei Beilagen.

Siegen, Friedr. Steffe, Hammerhütte.

Durch gänzlichen Umbau meines Ladenlokals, sowie Vergrößerung meines Waarenlagers bin ich nunmehr in der Lage, meinen geehrten Kunden eine größere Auswahl in

Manufactur- und Bett-Waaren, Woll- und Kurz-Waaren

zu bieten und empfehle mich unter Zusicherung billiger und reeller Bedienung bestens. Gleichzeitig bringe ich meine

Colonial-Waaren

in den anerkannt besten Qualitäten zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Siegen. **Friedrich Steffe.** Hammerhütte.

Die Firma

J. B. Kreer, Siegen,

empfiehlt ihr **reichhaltiges Lager** der modernsten Schmuckgegenstände jeglicher Art: **Silber-** und **Alfenide-Waaren.** Vorzügliche Ausführung aller vorkommenden Arbeiten, sowohl der hochfeinsten **Brillant-** und **Edelstein-Fassungen**, als der einfachsten **Reparaturen** wird zugesichert.

Um geneigtes Wohlwollen bittet

Jean Ferg, Juwelier.

Zeige hiermit die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

ergebenst an und bemerke, daß ich mein Lager in **Luxuswaaren,** sowie **Glas-, Porzellan-** und **Haushaltungsgegenständen** ꝛc. bedeutend vergrößert habe.

Wie bisher werde ich auch ferner bemüht sein, nur **Prima Waaren** zu billigen aber festen Preisen zu offeriren, und bitte um gefl. Zuspruch.

Siegen, untere Kölnerstraße. **Fr. Schnabel.**

Tüchtige Kesselschmiede,

Nieter, Stemmer, Zuschläger

werden bei **höchstem Lohn** für **dauernde Arbeit** gesucht.

Reise wird theilweise vergütet. Gesunde Arbeiterwohnungen im Frühjahr beziehbar.

Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik
vorm. **Dürr & Co.**
in Ratingen bei Düsseldorf.

Zur Wintersaison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Kopfshawls, Hauben, Tüchern, Handschuhen

in **Wolle, Glacee** und **Waschleder,**

Kinderkleidchen u. Röckchen

und sämmtliche **Unterzeuge** für **Damen** und **Herren.**

S. Georg, Löhrstraße.

Neu angekommen:

Petroleum-Lampen

in den neuesten, diesjährigen Façons.

Fr. Dienenthal.

Bilderbücher, Jugendschriften & Reißzeuge
in **großer Auswahl** zu **billigen Preisen**
empfiehlt **Carl Heifer I.,**
Löhrstraße.

Friedrich Gimbel,
Siegen, Coblenzerstraße,
empfiehlt beste **Anthracitnußkohlen,** beste **gewaschene Nußkohlen** für Haus- und Küchenbrand und Schmiedezwecke. **Melirte Flammkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen** u. **Briquetts** in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Zeche.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Feinste **Margarinbutter** empfiehlt billigst **E. Harr,** Pfuhlstraße.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der von der Sandstraße nach der Siegbergswende führende Weg die Benennung »Nordstraße« erhalten hat.

Der Magistrat.
Delius.

Sparkasse des Amtes Weidenau zu Siegen.

Die Auszahlung der Zinsen von Sparkassen-Einlagen erfolgt von jetzt ab nur in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember eines jeden Jahres. Werden dieselben während dieser Zeit nicht abgehoben, so werden sie dem Kapitale zugeschrieben und wie dieses vom 1. Januar n. J. ab verzinst.

Weidenau, den 28. November 1889.

Das Sparkassen-Curatorium.

Sieg-Sängerbund.

Am **Sonntag den 1. Decbr. cr.,** Nachmittags 3 Uhr, findet in Gosenbach die alljährliche

Delegirten-Versammlung

statt, wozu ergebenst einladet

Ferndorf. **H. Becker.**
Vorsitzender.

Grubenverkauf.

Ein größerer **Grubencomplex,** im Kreise Olpe in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegen, sieben verschiedene, auf Eisen-, Blei-, Zink- und Kupfererze verliehene Felder umfassend, in denen zum Theil schon Betrieb stattgefunden hat, ist infolge Liquidation sehr billig zu kaufen.

Offerten unt. H 1851 bef. d. Exped. d. Z.

Streich-Concert.

Am Sonntag den 1. Decbr. cr., Abends 8 Uhr,
im Hotel zum goldnen Löwen,
ausgeführt von der ganzen Siegener Capelle.
Eintritt 50 Pfg.

Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra la Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „
versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn.

Preisabschlag.

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 9,**
Süßrahmbutter à **M. 10,**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Junge fette Gänse
per Pfd. M. 0,60.

A. A. Ursell, Attendorn.

Briefmarken
und
Couverte
(mit eingeprägter Marke) aus den Jahren 1850 bis 1867 suche zu **hohen Preisen** zu kaufen.

Carl Geyer, Siegstraße.

Siegen, an der Siegbrücke.

Gebrüder Alsberg.

Siegen, an der Siegbrücke.

Unser diesjähriger großer

Weihnachts-Ausverkauf

hat Freitag den 22. dss. Mts. begonnen.

Die bedeutende Preisermäßigung erstreckt sich auf **alle Abtheilungen** unseres großen Waarenlagers und bietet diesesmal **ganz besondere Vortheile** zu Weihnachtseinkäufen.

Reste! **Kleiderstoffe** und **Buxkins** zu **Kinderkleidchen, Knabenhöschen, Knabenjäckchen** und ganzen **Knabenanzügen** werden zu jedem annehmbaren Preise losgeschlagen.

An der Siegbrücke in der Nähe des Bahnhofs.

Gebrüder Alsberg, Siegen.

An der Siegbrücke in der Nähe des Bahnhofs.

Concert-Cyclus des Prof. Eibenschütz

vom Conservatorium in Köln a. Rh.

Das zweite Concert findet am **Samstag den 30. d M., Abends 8 Uhr**, im großen Saale der „Erholung" statt. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Abonnementsbillets für das 2., 3. und 4. Concert zusammen 6,00 Mark für jeden einzelnen Abend 3,00 Mark sind zu haben in der

Buchhandlung von Herm. Montanus.

in Siegen und an der Abendkasse.

Das am vorigen Mittwoch in der Singakademie in Berlin gegebene Concert hatte für den Künstler durchschlagenden Erfolg.

Großer Ausverkauf

in

Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollenwaaren

von

M. Marx

aus Wetzlar

im Saale des Herrn H. Fuckert.

Hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich von **Freitag den 29. d. M.** ab einen großen Ausverkauf abhalte, welcher nur bis **Mittwoch, den 11. December** dauert und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Preis-Courant.

500 Yds. Spools, p. St.	14 Pfg.	Bein-Gardineuringe Dtzd.	5 Pfg.
80 » »	» Dtzd. 40 »	Stopfnadeln per »	5 »
80 » »	farbig, per Dtzd. 20 Pfg.	Sicherheitsnadeln per »	5 »
Knopflochseide per Dtzd.	20 Pfg.	12 Dtzd. schwarze Haken u. Oesen	8 Pfg.
Maschinenseide per Rolle	8 Pfg.	25 Stück gute Nähnadeln	5 Pfg.
Leinene Knäuel Zwirn 100 Meter per Stück	7 Pfg.	25 Stück echte engl. Goldöhr-Nähnadeln	10 Pfg.
Zeichengarn per Dtzd. Strängchen	5 Pfg.	300 Stück Stecknadeln .	15 Pfg.
Schnürriemen p Dtzd.	10 u. 15 Pfg.	25 Stück Haarnadeln .	2 »
Porzellan-Hemdenknöpfe	12 Dtzd. 10 Pfg.	Fingerhüte per Stück .	3 »
Kleiderknöpfe per Dtzd.	10 Pfg.	Frisirkämme » » .	20 »
Bein-Hosenknöpfe per Dtzd.	5 Pfg.	Staubkämme » » .	10 »
		Zahnbürsten » » .	25 »

Zu gleicher Zeit empfehle eine große Auswahl: Blaudruck, Kattune, weißen Piqué, Chiffon, Shirting, weiß Leinen, Halbleinen, Blauleinen, rohe und gebleichte Nessel, Bettbarchent, Bettzeuge, Handtücher, Futterzeuge, engl. Gardinen, Bettdecken, Tischdecken, Commodedecken, Arbeitshemden, Unterröcke, Corsetts, leinene Herrenkragen, Kinderkragen, seidene Bänder in allen Farben, Herren-Cravatten und Anknöpf-Shlipse, Taschentücher, Bettvorlagen, Teppiche, sowie noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel, welche man nicht so genau angeben kann.

Sämmtliche Waaren sind in vorzüglichen guten Qualitäten und werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

M. Marx aus Wetzlar.

Die

Material-, Colonial- u. Farbwaaren-Handlung

von **Heinr. Fölzer**, Siegen a. Markt,

empfiehlt:

Cognac 1881er, Marke Hennessy,

Medicinal-Tokayer und **Spanische Weine** } **garantirt rein,**

Gewürze aller Art in bester Qualität,

Feinste Gothaer Cervelat-Wurst.

Kaffee, Reis, Petroleum,

sowie sämmtliche andern in die Branche einschlagenden Artikel.

Zur Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Kopfshwals, Hauben, Tücher, Pelerinen

in Wolle, Chenille und Plüsch.

Winterhandschuhe in Wolle, Glacee u. Waschleder.

Kinderkleidchen u. Röcken, Hosen u. Strümpfen, Jagdwesten, Sayettjacken, Patentjacken, sowie sämmtliche **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder. **Corsetts in gutsitzenden, neuesten Façons. Sämmtliche Stickereien und Zubehör. Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin- u. Corallenwolle. Brocat, Knüpfgarn und Brocatwolle.**

Stets das Neueste in **Besatzartikeln für Kleider u. Mäntel** wie bekannt in größter und schönster Auswahl.

Alle Bedarfsartikel für Schneider und Schneiderinnen.

Julius Heymann vorm. Goldberg.

Marburgerstraße 726, Siegen, Markt-Ecke.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

London: Water lane 14. — *Bad Kronthal: Direction.*

Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle.

Bad Kronthal im Taunus.

New-York: Broad Street 67. — *Berlin: u. d. Linden 24.*

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe**; in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung**; in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein**; in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel**; in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler** in **Crombach** Gasthof **Wegener**; in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete **Pfuhlstraße Nr. 254** ein

Kurz- u. Wollwaarengeschäft

und empfehle:

Strickbaumwolle, Estremadura, do.

ungebleicht, alle Nummern zu M. 1 pr. Pfd.; gebleicht zu Mk. 1,40—1,75 pr. Pfund.						
roh, Nr.	2	2½	3	3½	4	
	Mk. 1,60,	1,70,	1,80,	1,90,	1,95.	
gebleicht, Nr.	2	2½	3	3½	4	
	Mk. 1,85,	1,90,	2,00,	2,10,	2,20.	
	Nr. 4½	5	6	7		
	Mk. 2,25,	2,35,	2,55,	2,60.		

Strickwolle im Preise von 5, 6, 7, 8, 9 Pfg. pr. Loth.

Zephir-Wolle, schwarz, pr. Lage 13 Pfg., farbig, pr. Lage 15—18 Pfg.

Rockwolle in allen Farben M. 4 pr. Pfd.

Häckelgarn, 25 gr. Knäuel, 18—25 Pfg.

Maschinengarn, 200 yards, schwarz und weiß, pr. Rolle 8 Pfg. und höher.

" 1000 yards, Unterfaden, pr. Rolle 22 Pfg

" 1000 » Oberfaden, » » 39 Pfg.

Leinenzwirn, 4 Knäuel 10 Pfg. und höher.

Maschinenseide, per Rolle 23 Pfg. und 43 Pfg.

Knopflochseide, pr. Dutzend 17 Pfg., sowie alle anderen Kurzwaaren.

Ferner:

wollene Fantasietücher, Damen-Capotten, wollene Mädchen- und Knaben-Shawles, Pulzwärmer, Handschuhe, Hautjacken, Unterhosen, Unterröcke, Hemden, Kinderkleidchen, Korsetts, Pelerinen, Knabenmützen u. s. w.

zu sehr billigen und festen Preisen.

Siegen, den 27. November 1889.

Frau Arnold Geffert.

Im Ausstopfen von Thieren empfiehlt sich **A. Höchst** in Afholderbach bei Netphen.

Häckel stets vorräthig bei **Joh. Zahn,** Siegen.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse, Siegen.

Da die auf gestern Abend anberaumte General-Versammlung nicht in allen Theilen beschlußfähig war, wird am **Mittwoch den 4. Dezbr., Abends 8 Uhr,** eine neue

General-Versammlung

abgehalten, welche in jedem Falle beschlußfähig ist, mit folgender

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl der Arbeitgeber.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren.
3. Vereinsangelegenheiten.

Siegen, den 29. November 1889.

Der Vorstand.

Sonntag, den 1. Decbr. cr., Nachmittags 3¼ Uhr:

Auflage

in der »Herberge zur Heimath«.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieses die letzte Auflage im Rechnungsjahr 1889 ist und dringend gebeten um Einzahl der restirenden Beiträge.

Der Kassirer **Phil. Schug.**

Frische

Cervelat- u. Plockwurst

wieder vorräthig.

Würstchen täglich frisch, **Pöckelfleisch (Solperknochen)** und **Suppenknochen** jeden Dienstag und Freitag bei

Carl Weber.

Eingemachte Bohnen, Gurken sowie **Kappus,** das Pfd. 10 Pfg., **Marinirte** und **frische Häringe, schöne trockene Pflaumen** und verschiedene Sorten **Gemüse** zu billigen Preisen bei Frau **Hellmerdig,** Kornmarkt.

Siegener

Krieger-Verein.

Monatsversammlung

am Sonntag 1. Dez. d. J.,

Nachmittags 4½ Uhr, im Lokale des Herrn Heinrich Klein in Hammerhütte.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über Neuanschaffungen.
2. Vereinsangelegenheiten.

Nach Erledigung des geschäftlichen Theiles:

Vortrag.

Siegen, 26. November 1889.

Der Vorstand.



Feuerwehr.

Montag den 2. December, Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im **Hotel Koch** am Markt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungsablage.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Auszahlung der Uebungsgelder.
5. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Der Vorstand.

Siegener

Männergesangverein.

Heute Freitag keine Probe, nächste Probe Montag.

Ev. Gesellen-Verein.

Sonntag den 1. December cr., Abends 8 Uhr:

Vortrag

des Herrn Pfarrer Vorländer über das Thema:

Emanuel Geibel.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Drucksachen

für den täglichen Bedarf liefert prompt und billig

Fritz Söhnge, Siegen,

Hundgasse 591.

Außerdem bringe die beliebten

Portrait-Visitenkarten

in empfehlende Erinnerung.

Muster stehen zu Diensten.

---

z. d. 3 e. B.

Sonntag 1. 12. V. 11. R. u. St.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 1. Dezember 1889.

I. Advent.

7¾ Uhr Mrg.: Pfr. Achenbach.
9¼ » » » Winterhager.
2 » Nachm.: » Vorländer.

Kollekte für die Präparanden-Anstalt in Holzwickede.

Sonntag den 1. Dezember, Gottesdienst in Niederschelden.

2½ Uhr Nachm.: Pfr. Kühn.

Evang. Kirchenchor.

Montag Abend 8 Uhr:

Gesangübung.

Siegen, Marburgerstr. 26.

M. Neff, Nachfolge.

Siegen, Marburgerstr. 26.

Wegen Verlegung meines Geschäftes in das von Herrn **D. L. Achenbach** neu erbaute Ladenlokal, Ecke der **Coblenzer- u. Oranienstraße:**

Großer Ausverkauf

sämmtlicher Waaren-Vorräthe theils zu und unter Einkaufspreisen.

Der Betrieb des Ateliers für **Costumes** und **Confectionen** wird nicht unterbrochen.

Sandstr. **M. L. STERN, Siegen.** Sandstr.

Um vor Weihnachten mit sämmtlichen **Winterartikeln** vollständig zu räumen und gleichzeitig meiner geehrten Kundschaft

Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen

zu geben, habe ich von heute bis Weihnachten die Preise sämmtlicher in **größter Auswahl** vorräthigen **Manufactur-Waaren** auf das **denkbar billigste herabgesetzt** und empfehle zu **Engros-Preisen** im Einzelverkauf:

Winter- und Regenmäntel.
(Paletots, Havelocks, Räder).
Kindermäntel
von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Herbst- u. Winterüberzieher.
Herren- u. Knaben-Anzüge.
Joppen, Hosen, Westen.
Kaisermäntel u. Ueberzieher für Knaben.
Bieberbetttücher.
Wollene Schlaf- und Pferdedecken.

Kleiderstoffe
in großen Sortimenten.
Kleiderstoff- u. Buxkinreste
zu Geschenken besonders geeignet.
Tricot-Taillen.
Tüllgardinen, Bettvorlagen.
Regenschirme.
Flanellhemden.
Hautjacken, Strickjacken.
Tücher, Kaputzen, Schürzen.
Handschuhe, Schlipse u. s. w.

Anfertigung von Herren-Garderobe nach Maaß ohne Preiserhöhung.

Sandstraße. **M. L. Stern.** Sandstraße.

Marburgerstrasse, **Theob. Pfeiffer,** Siegen,

Tuchhandlung, Herren- & Knaben-Garderobe.
Special-Geschäft.

Großes Lager in allen Neuheiten der **Tuchbranche,** als:
Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buxkin; Paletotstoffe in leicht, mittelschwer, in allen Farben und Qualitäten.

Elegante und beste Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Ausschnitt von Tuch, Buxkin etc.
in jeder Meterzahl.

Große Auswahl in **Compl. Anzügen, Herbstüberziehern, Winterüberziehern, Jagdkitteln, Jagdjoppen, Einzelnen Hosen, Wasserdicht. Lodenmänteln Stoffmänteln** mit Gummi-Einlage, **Kaisermänteln** für Herren und Knaben, **Schlafröcken.**

Größte Auswahl und Specialität in **Knaben-Anzügen** vom billigsten bis hochfeinsten Artikel. Neuheiten in **blau Cheviot Blousen-Anzügen, Knaben-Paletots. Auswahlsendungen** bereitwilligst franco. Jedem **Knaben-Anzug** wird ein großer Flicklappen gratis beigefügt.

Buxkin-Reste zu jedem annehmbaren Preise.
Bedienung reell, Preise billig aber fest.

Leder-Commissions-Geschäft
Weinberg & Rosenberg.
Hannover.

Gebrannten Kaffee
per Pfd. M. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70;
Zuntz gebr. Java-Kaffee
per Pfd. M. 1.70, 1.80, 1.90, 2.10;
Inhoffen's gebr. Javakaffee
per Pfd. M. 1.60, 1,70, 1,80
in stets frischer Waare empfiehlt
Pfuhlstraße. **M. Lück,** Arndtstraße.

Tages-Ordnung
zur Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Montag den 2. Dezember d. J., Nachmittags 4 Uhr.

1. Wahl von 12 Mitgliedern der Klassensteuer-Einschätzungs-Kommission.
   Die seitherigen Mitglieder waren: Wilhelm Stauf, Ludwig Prinz, Friedr. Börner, Ed. Melchior, Wilhelm Bender jun., Heinr. Giesler Eberh. Koch, Jac. Giebeler, Carl Hermann, Sieghütte, Heinr. Gimbel, Hammerhütte, Carl Klappert, Hain.
2. Wahl von 3 wechselnden Mitgliedern der Baukommission für die Funktionsperiode 1890 bis einschl. 1892.
3. Wahl eines Mitgliedes der Schlachthausverwaltungsdeputation für dieselbe Periode.
4. Ankauf der von Flur A Nr. 3616/26 der K.-G. Siegen zur Straße vergrabenen Fläche von 10 qm zum Preise von 75 Mk. vom Kreise Siegen.
5. Verwendung der über den Etat von 1888/89 erzielten Ueberschüsse aus dem Betriebe der Gasanstalt.
6. Bewilligung der zur Reinigung der Weiß beigetragenen Kosten von 200 M. aus dem Dispositionsfonds pro 1889,90.
7. Veräußerung der Wegesplisse Flur A Nr. 3706/0,2000, 3707/0,2002, 3708/0,2012, 3709/0,2014, 3710/0,2019, 3711/0,2019, 3712/0,2018, 3713/0,2033, 3714/0,2041 der K.-G. Siegen an die angrenzenden Grundstücksbesitzer.

Siegen, den 28. November 1889.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Weyland.

Bürgergesellschaft in Siegen.

Sonntag den 1. Dezember, Abends 8 Uhr:

Theater u. Tanz.

Alles Nähere am schwarzen Brett.

Der Vorstand.

NB. **Nur Mitglieder haben Zutritt.**

Maria Kommer geb. Klein, Siegen
Nr. 97, Ecke der unteren Kölnerstraße, Nr. 97,

empfiehlt in großer Auswahl und besten Qualitäten alle Artikel der **Kurz-, Woll-** und **Weißwaarenbranche,** besonders

Hauben, Kopfshawls, Kragen, Tücher, Jacken, Westen, Unterhosen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Handschuhe.
Wollene Strickgarne aller Art, Strümpfe, Socken und Beinlängen.
Rock-, Zephir-, Goblin-, Moos-, Castor- u. persische Wolle.
Sämmtliche Stickereien.
Seidene Tücher, Corsets, Wäsche, Damen- und Kinderschürzen.

Eine Parthie Hauben und Kopfshawls von voriger Saison **wird bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.**

Die Weihnachtsausstellung befindet sich in oberer Etage.

Bei directem Bezug der Waaren von den tüchtigsten Fabrikanten, habe ich die Preise so niedrig gestellt, daß man in **keinem** anderen Geschäfte gleiche Qualitäten billiger kaufen wird.

Trotz der hohen Wollpreissteigerungen verkaufe ich alle Wollwaaren, durch frühzeitigen billigen Einkauf für die Saison gedeckt, zu den alten niedrigsten Preisen.

Köln 1889. **Höchste Auszeichnung**
Ehrendiplom mit Stern.

Zuntz' gebrannter Java-Kaffee
à M. 1.70, 1.80, 1,90 pr. Pfd.
ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:
Joh. Georg. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heinrich Steffe, Wilhelmstrasse; in **Hammerhütte:** Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Robert Kramer; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,
in **Bonn & Berlin,**
Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.
Grösstes Etablissement d. Branche in Deutschland,
einzige Kaffeebrennerei in **Bonn**
mit **Dampfmaschinenbetrieb.**

Wurmbach's
Füll-Regulir-Oefen

können durch Anwendung des patent. Universalrost ebenso wie die Amerikaner Oefen, mit **jeder** Kohlensorte (Anthracitkohlen nicht erforderlich) **ununterbrochen** in Brand gehalten werden.

Durch geschmackvolle Bemalung sind diese Oefen eine besondere Zierde des Zimmers.

Der **Universal-Drehrost,** Patent Wurmbach, ist nicht zu verwechseln mit dem an billigen Fabrikaten befindlichen Schüttel- oder Scheerenrost.

Als Alleinverkäufer für hiesige Gegend halten wir alle gangbaren Modelle dieser bewährten und vorzüglich brennenden Oefen vorräthig.

Zum Besuche unseres Lagers laden wir ergebenst ein.

W. & E. Reisslandt,
Sandstraße.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Dienstag 3. Dezember cr., Abends 8 Uhr,

Vortrag

des Herrn Hauptmann a. D. **v. Hake:**

Wie können die Vorurtheile der Deutschen gegen eine Besiedelung der Tropen überwunden werden.

Jedermann hat Zutritt.
Eintrittspreis 50 Pfennig.

Der Vorstand.

Eine große Parthie
zurückgesetzter
Schuhwaaren
werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben. **Wilh. Dietermann.**

Berliner
Rothe-Kreuz-Loose
sind noch zu haben bei
M. Lück.

Wiener Corsetts,

elegant, gut sitzend, empfiehlt sehr preiswerth

Alice Lausberg.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.

Sieg-Lahn-Zeitung

V. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 141. **(Zweites Blatt.)** **Siegen,** Mittwoch, 29. November **1889.**

25.

Schwere Ketten.

Erzählung von **F. Arnefeldt.**

(Fortsetzung.)

Richard stand mit verschränkten Armen und blickte in die Flamme des Kamins. Er glaubte jetzt die ganze, furchtbare Katastrophe vor sich aufgerollt zu sehen.

„Du thust Hertha schweres Unrecht," sagte er nach längerem Stillschweigen. „Sie konnte das Geld nicht schicken, denn sie befindet sich im Gefängniß."

„Im Gefängniß, warum?"

„Unter der Anklage, den Mord an unserem Vater begangen zu haben."

„Unmöglich!" schrie Helene auf. So groß ihr Haß gegen Hertha auch war, ein solches Verbrechen konnte sie ihr doch nicht zutrauen.

„Unmöglich — so sage auch ich," erwiederte Richard. „Jetzt wird es mir klar, weshalb die Unglückliche an jenem Nachmittage in den Park ging, jetzt weiß ich, weshalb sie mit allen Zeichen des Entsetzens fassungslos zurückkehrte; sie ist daselbst Zeuge des Mordes gewesen."

Helene fuhr zusammen. „Wer, meinst Du denn, soll ihn begangen haben?"

„Du fragst noch? Der Mann, der über die arme Hertha eine dämonische Gewalt besaß durch den Besitz eines Geheimnisses, das, davon bin ich überzeugt, keine Schuld, sondern ein Unglück in sich birgt; der Mann, der Dich vom Pfade der Ehre und Pflicht verlockt, der unserem Vater sein Kind und sein Geld gestohlen, hat ihm auch das Leben genommen. Kein Anderer als Bernini ist der Mörder."

„Richard, wie kannst Du so Entsetzliches reden!" schrie Helene und rang die Hände. „Nein, tausendmal nein, das ist nicht wahr, kann nicht sein!"

„Der Vater wird dazu gekommen sein, als er Hertha das Geld gab, er hat sein Eigenthum erkannt, ein Streit hat sich entsponnen, der Elende hat den alten, schwachen Mann zu Boden geschlagen und sich schnell in Sicherheit gebracht, es der unglücklichen Hertha überlassend, sich mit den Folgen der furchtbaren That abzufinden."

„Sie hat die Schuld auf ihn gewälzt," wimmerte Helene.

„Nein, sie hat sie auf sich genommen in wahrhaft heroischer Weise," erwiderte Richard. „Sie hat nicht gesagt, weshalb sie in den Park gegangen, nicht, wer ihr dort begegnet ist. Sie hat nicht gesagt, wie sie zu der Summe gelangt, die man in ihrem Besitz gefunden. Bernini selbst hat sich der Justiz in die Hände geliefert. Ich begreife jetzt, wie es zugegangen ist: der Brief, den er an Hertha geschrieben hat, ist nicht dieser, sondern dem Untersuchungsrichter ausgeliefert worden und daraufhin wird die Verhaftung erfolgt sein."

„Wegen des vermeintlichen Diebstahls?"

„Nein, wegen des Mordes."

„Es ist nicht wahr, er kann es nicht gethan haben! Man beschuldigt ihn unrecht, Richard. Ich bitte Dich, ich flehe Dich an, fahre mit mir zur Stadt, der Richter muß mich hören!"

„Nur zu bald, fürchte ich, wird er das Verlangen stellen, Dich zu hören," sagte Richard, tief erschüttert. „Arme, verblendete Schwester, Du denkst nicht an den grausamen Tod unseres Vaters, nicht an Dein Loos, nicht an unsere arme, kleine Nina, die traurig dahinwelkt, — Dich bekümmert nur der Mörder, den sein gerechtes Geschick ereilt."

„Bruder, lieber Bruder, sei nicht hart, sei nicht grausam!" bat sie unter heißen Thränen „klage mich nicht der Gefühlslosigkeit, der Unkindlichkeit an! Wie kannst Du glauben, daß ich den furchtbaren Tod unseres Vaters nicht beweine und beweinen werde mein ganzes Leben lang? Ich fluche mit Dir seinem verruchten Mörder, aber Bernini ist es nicht, das schwöre ich Dir!"

„Schwöre nicht!"

„Ich kann es, ich darf es! Er wäre kein Mensch, sondern ein Ungeheuer, das mit den Händen, an denen das Blut des Vaters klebt, die Tochter an seine Brust zieht. Das kannst auch Du nicht glauben!"

Richard schüttelte den Kopf und sah finster vor sich nieder. Auch ihm schien ein solcher Grad der Verworfenheit schier unglaublich, — und dennoch, es konnte nicht anders sein: Ring fügte sich an Ring in der Kette der Beweisführung.

„Wo ist Nina?" fragte Helene.

„Die Frau des Verwalters hat sich der armen Kleinen angenommen. Ich fürchte, sie erliegt dem Gram um ihre Erzieherin, die sie durch ihr unbedachtes Geplauder so schwer beschuldigt hat," war die Antwort. „Jetzt wirst Du Dich ihrer annehmen."

„Ich will es, ich will es," betheuerte Hertha. „Ich weiß ja, ich habe viel gut zu machen. Aber zuerst laß uns nach Hallstadt, damit ich höre, wie es um Bernini steht."

„Zuerst gehst Du zur Ruhe und stärkst Dich," erklärte Richard mit aller Entschiedenheit. „Wie lange ist es, daß Du nicht aus den Kleidern gekommen bist?"

Sie legte die Hand an die Stirn. „Ich weiß es nicht mehr recht, es ist lange her. Seit sie Bernini aus dem Hotel wegholten und sagten, er würde nach Deutschland, nach Hallstadt geschafft, ist kein Schlaf mehr in meine Augen gekommen. Ich hatte ja auch keine Zeit dazu. Ich mußte alles verkaufen, was ich noch besaß — es hat kaum hingereicht, die Rechnung im Hotel und die Reise hierher zu bezahlen."

„Und Dein Vater hinterläßt Millionen!" rief Richard bitter, „Dein Bruder ist so reich —"

„Und so wenig glücklich!" fiel sie ein, indem sie ihm die Hand auf den Arm legte und ihm in die Augen sah.

„Glück, Helene, Glück giebt es auf Wendenburg nicht mehr."

„Ich habe es verscherzt, aber Du, Richard, Du wirst es finden, Du bist gut —"

Er wandte sich ab. „Lassen wir das, Helene, geh' auf Dein Zimmer, es ist erwärmt, — Lisette sorgt für Dich. Schlaf wohl, arme wegemüde Schwester, Du bist im Vaterhause."

Voll tiefen Erbarmens schloß er die Verirrte, die weit mehr gelitten, als sie ihm eingestehen mochte, in die Arme und küßte sie auf die Stirn.

Sie glitt aus seinen Armen auf den Fußboden nieder und kniete vor ihm. „Hier, Richard, zu Deinen Füßen ist mein Platz," schluchzte sie, „wie soll ich Dir danken für Deine Barmherzigkeit, Deine Milde?"

„Indem Du auch mild bist, nicht ungerechtem Hasse Raum giebst in Deinem Herzen und eine Unschuldige verdammst," versetzte er nachdrücklich, indem er sie aufhob. Eine dunkle Röthe bedeckte ihre blassen Wangen. „Ich will es versuchen," flüsterte sie, „und Du, Richard?"

„Ich will prüfen," versprach er ihr. „Halte Dich ruhig. Du wirst bald Näheres ueber Bernini's Schicksal erfahren."

Er legte ihren Arm in den seinigen und führte sie zu der harrenden Lisette, die ihre Herrin empfing und wie in den Kindertagen auskleidete und ins Bett brachte. Es war die höchste Zeit. Helene war mit ihren Kräften zu Ende; kaum, daß sie noch im Stande war, von den Speisen, die ihr Mädchen brachte, einige Bissen zu genießen. Sie versank in Bewußtlosigkeit, das in einen tiefen Schlaf überging. Trotz alles Leids, das sie bedrückte, trotz aller Schreckniſse, die auf sie eingestürmt waren, forderten Natur und Jugend gebieterisch ihre Rechte. Sie schlief lange und fest. —

Es mochte kaum eine Stunde seit der Unterredung zwischen Bruder und Schwester vergangen sein, als ein Bote aus Hallstadt mit einem Schreiben des Untersuchungsrichters eintraf, durch welches der junge Baron sofort in einer wichtigen Angelegenheit entboten ward. Unverzüglich ließ er sein Pferd satteln und ritt der Stadt zu.

XI.

Während der Zeit, da auf Wendenburg das Gespräch zwischen Bruder und Schwester stattfand, hatte Bernini, der Abends zuvor in Hallstadt eingetroffen war, daselbst vor dem Untersuchungsrichter das erste Verhör zu bestehen. Der Musiker wartete nicht ab, daß der Gerichtsrath die einleitenden Fragen an ihn richtete, sondern begann, gleich nachdem er vorgeführt war, mit der Miene eines tief Gekränkten und in vornehmer, nachlässiger Haltung Klage zu führen über die unerhörte, widerrechtliche Behandlung, die ihm zu Theil geworden sei.

„Werde ich jetzt endlich erfahren, mein Herr," fragte er, indem er den Kopf zurückwarf und mit der weißen, brillantgeschmückten Hand durch das lange Haar fuhr, „aus welchem Grunde und mit welchem Rechte man mich mitten aus meinen künstlerischen Triumphen in Paris gerissen und mich einem Verbrecher gleich hierher geschleppt hat?"

„Die Pariser Polizei, die Sie uns ausgeliefert, hat Sie nicht im Unklaren darüber gelassen, welche schweren Verdachtsmomente gegen Sie vorliegen."

Bernini schnippte mit den Fingern. „Lächerlich! Man scheint sich in der Person geirrt zu haben. Ich bin geneigt, das Vorgehen der Pariser Polizei auf Rechnung einer Sprachverwirrung zu setzen."

„Darüber werden Sie sofort durch die Generalfragen Aufklärung erhalten, die ich Sie genau der Reihenfolge nach zu beantworten ersuche," versetzte der Untersuchungsrichter nachdrücklich, indem er ihn scharf fixirte. Bernini ließ sich jedoch dadurch nicht aus der Fassung bringen. „Wie ist Ihr Name?"

„Ich glaube in Hallstadt hinlänglich als Signor Guiseppe Bernini bekannt zu sein," entgegnete der Gefragte mit einem Blick mitleidiger Geringschätzung auf den Gerichtsrath, der eine solche künstlerische Größe, die wochenlang mit ihm dieselbe Luft geathmet, noch nach seinem Namen fragte.

„Haben Sie sich stets so genannt?" fuhr der Richter fort, ohne im mindesten von der Malice Notiz zu nehmen. „Hießen Sie nicht früher Joseph Berner?"

„Ha ha, Sie wissen das? Je nun, was ist dabei zu verwundern? Das machen Künstler nicht anders. Wenn jeder Musiker, Schauspieler, Dichter wegen seines nom de guerre vor Gericht gezogen werden sollte —"

„Lassen Sie die Randbemerkungen!" unterbrach ihn der Richter. „Sie geben zu, Joseph Berner zu heißen?"

Der Musiker machte eine spöttische zustimmende Verbeugung.

„Wo sind Sie geboren?"

„Pardon, Herr Rath, da fragen Sie mehr als ich zu beantworten vermag," lachte Bernini. „Meine gute Mutter war darüber sehr schweigsam. Ich vermuthe, Warschau hat die Ehre sich meine Geburtsstadt zu nennen; es werden sich nach meinem Tode wahrscheinlich auch sieben Städte —"

„Wenn Sie den Ort nicht anzugeben wissen, dann wenigstens das Jahr. Wie alt sind Sie?"

„Eine Gewissensfrage, Herr Gerichtsrath, die man einem Künstler ebensowenig vorlegen sollte, wie einer Dame," war die mit einem verbindlichen Lächeln ertheilte Antwort. Bernini versuchte jetzt einen leichten Konversationston anzuschlagen, kam aber bei dem Untersuchungsrichter damit übel an.

„Sie sind nicht zum Spaß hier, sondern in einer furchtbar ernsten Angelegenheit," hieß es kurz und streng, „verhalten Sie sich demgemäß."

„Der Spaß war bisher für mich ein sehr schlechter," erwiderte Bernini von oben herab. „Ich suchte die ärgerliche Angelegenheit scherzhaft zu nehmen, — wünschen Sie aber Ernst, so kann ich auch damit dienen. Vielleicht macht das der Sache ein schnelles Ende. Ich halte mich für neunundzwanzig Jahre, ganz gewiß weiß ich auch das nicht."

„Hoffentlich werden Sie wenigstens wissen, wo Sie erzogen sind, und wie und wo Sie, seit Sie Erinnerungsvermögen besitzen, gelebt haben," fuhr der Gerichtsrath fort.

„Wo ich erzogen bin? — ja, in Wien. Wo ich gelebt habe? — das ist wiederum nicht so leicht zu sagen. Gleich Arion führte ich ein Wanderleben, mit ihm sprechend: „Die Kunst, die mir ein Gott gegeben, sei sie auch vieler Menschen Glück."

Der Richter sah ein, daß er mit diesem Menschen auf dem Wege eines systematischen Verhörs schwer zum Ziele kommen würde, und entgegnete deßhalb: „So schildern Sie mir Ihr Vorleben bis zu dem Augenblicke, wo Sie sich in London mit der Gouvernante Hertha Hedelund aus Hinsingen bei Gothenburg verheiratheten. (F. f.)

Vermischtes.

— (Trauriger Unglücksfall.) In der „Spielmanufactur" in Stolberg waren 9 Arbeiter damit beschäftigt, eine schwere, mehrere tausend Pfund wiegende Glaskiste von einem Waggon abzuladen, als die Kiste plötzlich umkippte und sämmtliche 9 Arbeiter unter sich begrub. Alle Aerzte der Stadt, sowie die Geistlichkeit waren sofort zur Stelle. Die Unglücklichen wurden sämmtlich ins dortige Hospital gebracht. Todt soll noch Niemand sein, jedoch sind verschiedene derselben derart verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Emmerich, 18. Nov. (Ueber ein heiteres Stückchen) kann die „N. O. Z." berichten: Kommt ein zerlumpter Kerl in einen Laden und verlangt ein viertel Pfund Kaffee, ein viertel Pfund Zucker und ein Packet Tabak. Er empfängt es und steckt es in einen Sack. Dann besinnt er sich einen Augenblick und fordert dann 3 Pfund Rübenkraut. „Wie soll ich denn das machen?" fragt der Kaufmann. „Sie haben ja kein Geschirr bei sich." Da setzt der Einkäufer seinen alten schäbigen Filzhut auf die Theke und zeigt darein. Lächelnd wiegt der Kaufmann drei Pfund Rübenkraut hinein und nimmt dafür ein Fünfmarkstück in Empfang. Dann zieht er seine Ladenkasse heraus, um zu wechseln. In diesem Augenblick setzt ihm der Fremde schnell den Hut voll Rübenkraut auf seine schwellenden Locken, packt dann die Ladenkasse und schüttet sie in seinen Sack und — „Roß und Reiter sah man niemals wieder!"

— Hamburg, 25. Nov. (Liebesdrama.) Ein erschütternder Vorfall wird aus dem benachbarten Orte Quakenbrück gemeldet. Ein dortiger angesehener Bürger B. heirathete vor sechs Jahren die wegen ihrer Schönheit und Anmuth viel bewunderte Tochter eines Osnabrückers. Die Ehe, welche mit vier Kindern gesegnet war, schien eine glückliche zu sein. In der letzten Zeit jedoch wurde die junge Frau schwermüthig, ohne daß sie einen Grund ihrer Veränderung angab. Plötzlich, vor acht Tagen, verschwand die junge Frau mit Hinterlassung eines Briefes, in welchem sie mittheilte, daß sie ihrem früheren Geliebten, einem Kunstmaler aus Hannover, wieder begegnet sei; sie habe ohne denselben nicht leben können und sei deshalb mit demselben entflohen. Am Sonnabend wurde nun in einem Gehölz bei Duisburg das Liebespaar, mit einem Riemen zusammengeschnallt, todt aufgefunden. Die Frau war durch die Brust, der junge Mann durch den Kopf geschossen. Der Revolver lag neben den Leichen.

— Antwerpen, 27. Nov. (In dem Prozesse wegen der Explosion der Patronenfabrik) am 7. Sept. verurtheilte das Zuchtpolizeigericht den Eigenthümer derselben, Corvillain, zu 4½ Jahren, den Direktor Delaunay zu 1½ Jahren Gefängniß, sowie zu 12,000 Frcs. Entschädigung und in die Prozeßkosten.

— (Vergiftung.) In Kaiserslautern ist seit einigen Tagen eine große Anzahl von Personen, 50 in 20 Haushaltungen, plötzlich erkrankt, und es wurden sämmtliche Erkrankungen auf Vergiftung zurückgeführt. Diese Vergifteten haben, wie die „Fr. Ztg." berichtet, Brod gegessen, welches aus ein und demselben Bäckergeschäfte herstammte. Es ist bereits festgestellt, daß das Gift (vermuthlich Arsenik) nicht dem Mehl, sondern während der Nacht dem im Backhause stehenden Brodteig beigemengt wurde. Alles sonst nur irgendwie verdächtige Brod wurde polizeilich beseitigt. Der Thäter muß entweder von einer im gleichen Hause befindlichen Wirthschaft aus in die Backstube geschlichen, oder über die nicht sehr hohe Hofmauer gestiegen sein, um alsdann das abscheuliche Verbrechen zu verüben. Bis jetzt fehlt jede Spur des Thäters.

— Weißenthurm, 24. Nov. (Ein ergötzliches Mißverständniß.) Die „Neuwieder Zeitung" erzählt folgendes Mißverständniß. Kürzlich machte ein Geschäftsmann in einem unserer Nachbarorte die Runde, um Knochen, Lumpen u. s. w. anzukaufen. Bei der Frau des Ortsvorstehers kam derselbe nicht gelegen und sollte später wiederkommen; bis dahin seien die Lumpen zusammengesucht. Gegen Abend kam unser Handelsmann nun zurück, machte, da sich niemand im Flur befand, die nächste Zimmerthüre auf und rief: „Sind die Lumpen jetzt alle zusammen?" Darob entstand in dem betreffenden Zimmer, in welchem gerade Gemeinderathssitzung stattfand, großer Lärm und ohne die Dazwischenkunft der Hausfrau, welche lachend die Sache aufklärte, wäre es dem Mann schlecht ergangen.

— (Ein seltener Vagabund) wurde während einer vor einigen Tagen in den Pariser Hallen veranstalteten Razzia verhaftet. Er heißt Jules Collin, ist 48 Jahre alt und hat auf seinem Sündenregister nicht weniger als 40 Verurtheilungen, darunter 3 zum Tode. Sein erstes Todesurtheil datirt von seiner Soldatenzeit her; begnadigt wurde er ins Gefängniß geschickt, wo ein neues Verbrechen ihm abermals die schwerste Strafe einbrachte; da er jedoch im Laufe der Jahre einer ganzen Menge von Leuten das Leben gerettet und während des Krieges wahre Heldenthaten ausgeführt, wurde er wieder begnadigt und nach Neucaledonien transportirt. Dort zeichnete er sich in kurzer Zeit durch mehrere Lebensrettungen aus. Dann gewann die böse Seite seines Charakters wieder die Oberhand und die dritte Todesstrafe war der Lohn. Nichtsdestoweniger begnadigte der Präsident den Verbrecher, der so viele gute Thaten verrichtet hatte; er wurde nach dem Senegal eingeschifft. Da gelang es ihm, zu entkommen. Unter unsäglichen Mühen bettelte und raubte er sich bis Paris durch und lebte schon 6 Monate von täglichen Schwindeleien, bis er dann erwischt wurde.



Eine große Parthie Reste

in Kleiderstoffen, Buxkins, Bettsiamosen u. Hemdenflanellen

sind auffallend **billig** zum Verkaufe ausgelegt.

Ein Theil der Reste liegt mit Preis- und Meter-Angabe in einem meiner Schaufenster, **Sandstraße**, zur Ansicht aus.

Sandstraße. M. L. Stern, Siegen, Sandstraße.

Bekanntmachung

die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.

Die **Reichs-Telegraphenlinien** sind häufig **vorsätzlichen** oder **fahrlässigen Beschädigungen**, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe ꝛc. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der **Telegraphenanstalten verhindert oder gestört** wird, so wird hierdurch auf die durch **das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich** festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher **die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen** der Telegraphenanlagen derart **ermittelt und zur Anzeige bringt**, daß die Thäter zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, **Belohnungen bis zur Höhe von 15 Mark** in jedem einzelnen Falle aus der Postcasse werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatze herangezogen werden können, desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Person verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung der Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von Einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu Einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft ꝛc.

Arnsberg, 12. November 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
gez.: **Wächter.**



Spiel-Waaren

ist eröffnet, und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

Fr. Hinderthür
Markt.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Gefütterte Handschuhe mit Seide & Pelz,
Haarketten mit Goldbeschlag,
ächt. Köln. Wasser zu Originalpreisen,
Schildpatt-, Aufsteck-, Frisir- und Taschenkämme,
Portemonnaies, Hosenträger, Shlipse,
alle Arten
feine Kämme u. Bürsten, hohlgeschliffene Rasirmesser
sowie noch viele
Toilette-Artikel, Seifen u. Parfümerien.

Louis Schmidt,
Friseur.

M. Thomas,

Marburgerstraße 743 Siegen, Marburgerstraße 743

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen:

Filz-Cylinder- und Knabenhüte. | **Regenschirme** in Seide, Gloria, Zanella, und Baumwolle. | **Mützen** in jeder Qualität.

Auf eine große Auswahl in **Glacée-Handschuhen** mache noch besonders aufmerksam.

Weihnachts-Ausstellung

der

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung

von

Hermann Montanus

in Siegen.

Indem ich zum Besuche meiner **Weihnachts-Ausstellung** höflichst einlade, erlaube mir noch besonders auf die reichhaltige Auswahl von

Prachtwerken, sonstigen sich zu Geschenken eignenden Werken, Jugendschriften, Bilderbüchern, Spielen, Globen, Reisszeugen, Photographie- & Schreibalbums, sowie Kupferstichen und Photographien

mit und ohne Rahmen

aufmerksam zu machen.

Auswahlsendungen

stehen gerne zu Diensten, auch nach auswärts.

Kataloge gratis und franco.

Hochachtungsvoll!

Siegen, Markt 362.

Herm. Montanus.

Albert Ostermann,

Siegen. Polsterer und Decorateur Bahnhofstr.

empfiehlt alle Arten

Polster-Waaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen ꝛc. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstersachen, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.

Aecht

Französischer Cognac

ärztlich empfohlen:

			à Flasche.
1882er	Marke	Henry Faber	3,50 M.
1880er	„	Planat & Cie.	4,00 „
1880er	„	J. Sorin & Cie.	4,50 „
1874er	„	J. Sorin & Cie.	6,00 „
1870er	„	Bisquit Dub. & Cie.	7.50 „
1862er	„	J. Sorin & Cie.	10,00 „

Deutscher Cognac

der deutschen Export-Compagnie à Flasche 3,50 Mk. in Original-Waare zu haben bei

Siegen, Markt 42.

H. Beulke.

Beachtenswerth!

Bei Bedarf von mittlerer wie feinster

Herren-Garderobe
nach Maaß

gestatte ich mir ganz besonders auf meine anerkannt vorzügliche Ausführung darin aufmerksam zu machen.

Hochfeine und einfachere Stoffe stets zur gefl. Auswahl.

G. Wichmann,
Coblenzerstraße Nr. 1012.

A. Neussell.



Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Das bedeutendste u. rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in **Altona** bei **Hamburg**
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für **60** ₰ das Pfd.,
vorzüglich gute Sorte 1 M. 25 ₰,
prima Halbdaunen nur **1 M. 60** ₰
prima Ganzdaunen nur **2 M. 50** ₰

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. -- Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)
prima Inlettstoff aufs Beste gefüllt
einschläfig 20 und 30 Mk.
Zweischläfig 30 und 40 Mk.

Große Auswahl

in

Gekleideten Puppen

mit **Kugelgelenk** und **Zeuggestellen** mit **Biskuit, Wachs-** und **Patentköpfen.**

Täuflinge

zum Selbstankleiden von 50 Pfg. an.

Puppengestelle

in **Zeug** und **Leder** in allen Größen.

Puppenköpfe

in **Wachs, Biskuit, Porzellan, Holz** u. **Patentmasse** in schöner Auswahl.

Puppen-Arme, -Beine, -Schuhe, -Strümpfe zu billigen Preisen empfiehlt **Martin Lück.**

Federtuche. **Wachstuche.**

Tapeten

in großer Auswahl.

Reste werden unter Einkauf abgegeben.

J. Rübenkönig,
Markt 374.

Omnibus-Fahrten

Von Siegen.	Von Geisweid.
Vormittags 7 30	Vormittags 7 30
9—	8 30
10—	11
12—	12—
Nachmittags 1 30	Nachmittags 1 30
3—	3 45
5—	5 30
7—	7—

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:
Betzdorf 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N. 6,53, 8,42 A.
Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1,45, 4,30 N., 6,53 A.
Dillenburg, Herborn, Wetzlar, Gießen, Kassel, Frankfurt 4,55 früh, 8,5 M., 1,45, 4,30 N., 8,42 A.

Arbeiterzug.
Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.
In Herborn 7,13 N.

Ankunft in Siegen von:
Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Deutz 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 6,07, 10,10 A., 1,13 Nachts.
Gießen 9,47 M., 1,24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:
6,38, 7,06 nur Wochentags) 9,12 M., 12,50, 2,53, 5,33 N., 7,40, 9,30 A., 12,36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:
7,38 M., 1,08, 4,38 N., 8,19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:
9,25 M., 3,03 N., 7,23, 9,50 A.

Von Betzdorf nach Daaden:
9,15 Vorm., 3 Nachm., 7,40, 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:
8,5 M., 1,15 6,30 Nachm., 8,45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:
6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:
5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Kuhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach
Weidenau und Kreuzthal 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7,55, 10,0 M., 12,20, 1,25, 3,29, 5,00 N., 6,12, 8,22, 10,25 A.
Krombach 5,43, 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.
Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10,0 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 7,43, (5,59 von Altenhundem abg.), 8,54, 11,30 M., 1,15, 1,40, 4,17, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.
Hagen 11,30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
7,17, 8,28, 11,10 M., 12,55, 1,21, 3,58 N., 6,29, 7,18 Schnellzug, 9,05, 11,21 A.

Von Kreuzthal nach Laasphe.
8,23 M., 1,48, 4,00 Nachm., (nur bis Hilchenbach), 7,25 A. (nur bis Erndtebrück.)

Von Laasphe nach Kreuzthal:
6,14 (von Hilchenbach), 7,10, 12,02 M., 3,10 N. Nur Sonntags: von Erndtebrück 6,15 Uhr Ab., Ankunft in Kreuzthal 7,55.

Von Laasphe nach Marburg:
5,06, 7,29, M., 12,15 Mittags, 5,7 N.
In Marburg 7,20, 9,43 M., 3,00 N., 7,25 A.

Von Marburg nach Laasphe:
4,57, 9,24 M., 1,00 N., 7,00 A.
In Laasphe 7,10, 12,02 M., 3,10 N. 9,09 A.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.**
7,03, 1,01 Nachm., 7,31 A.
In Schmallenberg: 8,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.**
5,36, 9,45, M., 4,20 A.
In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 5,37 A.